

Viva Verona! Viva Italia!

Italienische Nacht Gertrud Hiemer-Haslach entführt mit Gesangskollegen ins Sehnsuchtsland der Deutschen. Über 1000 Besucher erleben große Gefühle bei „Romeo und Julia“ – und bekommen viele Ohrwürmer serviert

VON JESSICA STIEGELMAYER

Kempton Zwei Familien, die sich mit Leidenschaft hassen. Eine Stadt, in der Liebe keinen Platz hat. Und ein Fürst, der das mit Begeisterung besingt. Wo wir sind? „Viva Verona“, ruft der Adlige mit kräftiger Stimme. Mit wehendem Umhang schreibt Roland Wintergerst über die Bühne. Und plötzlich sind wir mit-tendrin in einer der größten Liebesgeschichten: „Romeo und Julia“. Bei der „Italienischen Nacht“ im vollen Kemptener Residenzhaus geht es aber nicht nur nach Verona. Die über 1000 Besucher reisen auch zu Opernhäusern und ans Meer.

Den musikalischen Streifzug durch Italien präsentierte die Altus-rieder Sängerin Gertrud Hiemer-Haslach dem begeistertsten Publikum. Zahlreiche Allgäuer Musiker unterstützten sie dabei: neben dem Altusrieder Sänger und Theater-spieler Roland Wintergerst auch der Ermengerster Reinhold Ohmayer (Piano) zusammen mit dem Kim-ratshofener Ralf Lang (Gitarre/E-Bass) und dem Kaufbeurer Mar-tin Schafnitzel (Schlagzeug) als star-



Sie singen als Herrscher von Verona (linkes Bild, von links): Walter Probst, Roland Wintergerst und Sebastian Vetter. Stark als Solisten und im Duett traten Hannes Staffler (rechtes Bild) und Gertrud Hiemer-Haslach auf. Fotos: Eddi Nothweller

ke dreiköpfige Band. Und weil eine italienische Nacht schwer ohne ein italienisches Gesangstalent auskommt, trat Hannes Staffler als Stargast auf. Der Musicaldarsteller wurde in Bozen geboren und lebt heute bei Stuttgart. In Kempton war er als Solist und Duett-Partner von Hiemer-Haslach zu erleben.

Wie wandelbar seine Stimme ist, zeigte Staffler bei italienischen Pop-songs, Filmmitteln und Schlägern: mal rockig und fröhlich bei „Azzurro“ mit Gesangsensemble, mal verletz-lich und verzweifelt bei „Lauria non c'è“. Als brillante Allroundlerin er-wies sich auch Sopranistin Gertrud Hiemer-Haslach. Besonders ein-

druckvoll war ihre Version der Arie „O mio babbino caro“ von Giacomo Puccini. Die beiden großen Stimmen fanden gleich in mehreren Duetten zusammen. Zum gefühlvollen „Fing-Pong-Spiel“ in Deutsch und Itale-nisch machte das Gesangspaar „Vivo per lei“. Bei Ilirens „Al Bano und Ro-mina Power Medley“ klatschte das

Publikum schon nach wenigen Tak-ten mit. Ein Ohrwurm, der viele in den nächsten Tage begleiten wird.

Und dann erklang eine Melodie, die wohl jeder kennt: „Mein Hut, der hat drei Ecken, drei Ecken hat mein Hut.“ Eingängig, aber wie passte das zur italienischen Nacht? „Das ist ein Beispiel für eine kleine Melodie, die die Welt ging“, erklärte Hiemer-Haslach. Ursprünglich war das Lied eine neophränische Volksweise. In-zwischen gibt es davon Arrange-ments für die verschiedensten Solo-Instrumente, etwa für die Trompete. Auf eigene, virtuose und atemberau-bende Weise interpretierte Hiemer-Haslachs Ehemann Matthias Haslach das Stück. Dafür erntete der stehet-rende Solotrompeter der Stuttgar-ter Philharmoniker mehrmals Zwi-scherapplaus.

Zurück nach Verona. Denn dort hatten zwei junge Gesangstale-nte mit der Ballade „Liebe“ einen gro-ßen Auftritt: Tatjana Goppel und Sebastian Vetter. So oftenterte sich schließlich doch noch: Liebe hat in der von Haas zerfressenen Nacht il-der von Platz gefunden. Wem auch mit tragischem Ende.